

Es ist eine Rechnung, die nicht aufgehen kann: Im Vereinigten Königreich mangelt es weder an Waren noch an Lkw, um diese zu befördern. Aber was fehlt, sind aktuell die Fahrer. Laut einem Bericht der Deutschen Welle sind derzeit fast 50.000 Stellen unbesetzt.



Parkende Lkw: Ein wunderbares Bild für Logistik-Ästheten – aber als Dauerzustand sehr schlecht fürs Geschäft. (Foto: Gregor)

In der Folge wackeln die britischen Lieferketten bedenklich. Denn was bringt einem schon der knackigste aller Salate, wenn er den Weg vom Feld zum Kunden nicht findet?

Entsprechend alarmiert zeigen sich schon seit Monaten die Logistikunternehmen auf der Insel. Es müsse dringend etwas passieren, so der Tenor.

Als Hauptgründe für die Misere werden die Corona-Pandemie und vor allem der Brexit genannt. Gerade Osteuropäer, vor Jahren noch gern gesehene Arbeitnehmer im Bereich Logistik, fühlen sich durch den Brexit (und die ein oder andere Politikampagne gegen

ausländische Arbeitskräfte) nicht mehr willkommen.

Hinzu kommen seit dem Brexit hohe bürokratische Hürden bei der Abwicklung des Fernverkehrs, die den Job des Fernfahrers auch nicht wirklich attraktiver machen.

Viele Briten sagen daher lieber „No“ zu dem Metier, sodass sich personelle Alternativen derzeit nicht abzeichnen. Und auch automatisiertes Fahren, derzeit sicherlich DER feuchte Traum vieler Logistiker – man bedenke nur die Sparpotenziale beim Personal – wird das Problem in den kommenden Jahren noch nicht lösen können.

Der Brexit und die Folgen werden UK und auch die EU noch eine ganze Weile beschäftigen. Das ist mal sicher. Ein kurzer Videobeitrag zu dem Thema findet sich auf der Webseite der [Deutschen Welle](#) (auf Englisch).

QUIZ

[Wie gut kennen Sie England?](#)

sh